



Projekt: ILE Lahn-Taunus
Thema: **Projektgruppe „Leerstandskataster und Vermittlungsbörse“**
Termin: **18. Januar 2010, 10.00 – 12.00 Uhr**
Ort: Nassau
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
Moderation: Herr Neef
Protokoll: Eva Schmidt

TOP 1: ILE allgemein

TOP 2: Sozialatlas – Diskussion und Arbeitsplanung

TOP 3: Weitere Vorgehen / Arbeitsplanung zur Bewerbung des Sozialatlas

TOP 4: Gemeinsinn e.V.

TOP 1. ILE allgemein

Herr Neef gibt einen kurzen Einblick in den Stand der ILE und zu ausgewählten Projektfortschritten.

- Der ILE Prozess wird für die nächsten 3 Jahre fortgesetzt. Das haben die 3 Verbandsgemeinden beschlossen
- Ende Januar wird die Gebäude-Vermittlungsbörse www.wohnen-lahn-taunus.de fertiggestellt und online gehen. Ein Pressetermin der Bürgermeister ist Anfang Februar.
- Im Rahmen der Projektidee „Qualifizierung von Gästeführern“ kooperiert die ILE Lahn-Taunus mit der Projektentwicklungsgesellschaft Rheinland-Pfalz (PER) und dem DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, welche die Ausbildung von „Limes Cicerones“ plant (and er Ausbildung werden etwa 25 Personen teilnehmen können).

TOP 2. Sozialatlas – Diskussion und Arbeitsplanung

Im Folgenden wird über den Stand und die weitere Vorgehensweise beim Sozialatlas Lahn-Taunus diskutiert.

Nutzung des Sozialatlas

- Herr Krebs möchte wissen, inwieweit die VGen bereits mit dem Sozialatlas arbeiten und ob eine Unterweisung der Beschäftigten damit erfolgt bzw. geplant ist.



- Herr Gemmer gibt an, die VGen sollten alle ihre Institutionen eintragen und auch damit arbeiten; für die VG Katzenelnbogen wurden alle gemeindlichen Einrichtungen erfasst und eingetragen; zudem wurde die Information an alle Gemeinden weitergeleitet, dass diese Ihre Verein etc. aufmerksam machen sollen. Der Rücklauf sei jedoch schleppend. Derzeit sei die Nutzung des Sozialatlas noch schlecht möglich, da zu wenig Einträge verzeichnet sind.
- Herr Gemmer sieht die Hauptaufgabe darin, alle Anbieter zu motivieren, sich in den Sozialatlas einzutragen.
- Frau Zöller sieht für manchen Anbieter die Schwierigkeit, die richtige Rubrik zu finden.

Bewerbung und Bekanntmachung des Sozialatlas

- Herr Krebs hält nach wie vor die Werbung für den Sozialatlas für sehr wichtig. Dazu gehören bspw. „Live-Präsentationen“ in einer Bürgermeisterdienstversammlung oder ähnlichem.
- Herr Hauser kennt entsprechende Ansprechpartner beim „Ärztstammtisch“ und wird den Kontakt dazu herstellen (gute Möglichkeit Sozialatlas zu „multiplizieren“).
- Herr Hauser äußert die Idee, dass evtl. von Seiten der Verwaltung existierende Einrichtungen in den Sozialatlas eingetragen werden könnten, wenn sich langfristig zu wenig Anbieter eintragen.
- Möglicherweise könnte man nach entsprechender Einweisung Schulungen zur Nutzung anbieten.

Weiterentwicklung des Sozialatlas?

- Herr Büssow stellt die Idee vor, mit Hilfe einer geförderten halben Stelle (Antrag auf Förderung durch die „Aktion Mensch“ z.B. wäre zu stellen) den „Sozialatlas“ professionell zu begleiten und evtl. auch durch die AWO zu pflegen. Es sei wichtig, dass „eine Person“ hinter der Idee steht und auch persönliche Kontakte mit den Einrichtungen herstellt. Problem sei jedoch die Anschlussfinanzierung. Eine Finanzierung durch die Kommunen ist eher unrealistisch.
- Bürgermeister Gemmer begrüßt grundsätzlich die Idee einer professionellen Betreuung des Sozialatlas. Falls Aussicht auf eine Förderung bestünde, sei zu klären, ob die AWO diesen Antrag stellen kann, oder dies durch die ILE geschehen müsste. Herr Büssow sagt eine Klärung dieser Frage zu.

TOP 3. Weitere Vorgehen / Arbeitsplanung zur Bewerbung des Sozialatlas

Um den „Sozialatlas“ noch mehr zu publizieren werden folgende Aktionen als sinnvoll erachtet:

- Wanderausstellungen mit Postern auf öffentlichen Veranstaltungen oder in Einrichtungen
- Flyer (kostengünstig)
 - Für die Entwicklung eines LOGOs sprechen sich Herr Gemmer und Herr Neef ab; evtl. kann mit Grafikern vom Linus Wittich Verlag diesbezüglich kooperiert werden.
 - Um den Entwurf eines Flyers wird sich Herr Neef, evtl. gemeinsam mit Herrn Büssow, kümmern.
- Plakate in Gemeindeeinrichtungen

- Präsentations-CD, die einen PPT-Vortrag zur Vorstellung und Handhabung des Sozialatlas enthält
 - ➔ Herr Krebs und Herr Minor werden sich gemeinsam mit Herrn Neef um die Erstellung einer CD bzw. Powerpointpräsentation kümmern. Die CD / PPT und auch die Plakate sollen bis Mai fertig sein.
- Werbe-Einträge ins Info-Blättchen unter „Soziale Dienste“ (dies gilt auch für das Leerstandskataster → überregionale Werbung, bspw. ein breiter Balken in Kopf- oder Fußzeile
 - ➔ Bezüglich der **Bekanntmachungen im Wochenblatt** wird mit Frau Weidner (VG Katzenelnbogen), Herr Specht (VG Bad Ems), Frau Großstück (VG Nassau) und dem entsprechenden Partner bei der VG Nastätten Kontakt aufgenommen.

Die Marketing-Entwicklung für den Sozialatlas und für die „Gebäude-Vermittlungsbörse“ sollen getrennt verlaufen, da es sich um unterschiedliche Ziel-Gruppen handelt.

Foto-Dokumentation weiteres Vorgehen / Arbeitsplanung





TOP 4. Gemeinsinn e.V.

Herr Friedrich Martini aus Katzenelnbogen stellt nachfolgend sein Idee „Gemeinsinn e.V.“ vor und händigt jedem Anwesenden zwei Tischvorlagen zur Information aus.

- Zum Thema „Gemeinschaftliches Wohnen“ gibt es eine landesweite Aktionswoche mit Veranstaltungen. Herr Martini hat dazu auch eine Veranstaltung in Katzenelnbogen organisiert, die am 27.02.2010 stattfindet. Hier soll eine Ideenwerkstatt durchgeführt werden.
- Mittelfristiges Ziel ist, sich zu dem Thema „Gemeinschaftliches Wohnen“ in einem Netzwerk regelmäßig zu treffen und auszutauschen. Dies soll möglichst über die Gründung des Verein „Gemeinsinn e.V.“ gewährleistet werden, zu dem Interessierte herzlich eingeladen sind.
- Herr Martini benötigt zur Vereinsgründung 7 Mitglieder. Vier hat er bereits gefunden. Er sieht keine Probleme darin, die restlichen Mitglieder zu werben und den Verein dann eintragen zu lassen. Zunächst möchte er die Veranstaltung am 27.02.2010 abwarten, bis er weiter tätig wird.

Im Anschluss an die Ausführungen haben die Anwesenden die Möglichkeit Fragen zu erörtern.

- Herr Hauser informiert darüber, dass auch aus der Kreispflegekonferenz heraus eine AG „Alternative Wohnform“ entstanden ist. Die Kreispflegekonferenz kann zwar keine Beschlüsse fassen, aber gute Anstöße liefern und ist eine gute Plattform zur Kommunikation.
- Herr Mertes macht auf die Möglichkeit aufmerksam, dass ältere Menschen ihr Wohneigentum zur Verfügung stellen könnten, damit jüngere Menschen zu ihnen ziehen und den Älteren zur Hand gehen und sie unterstützen könnten.
- Die Bürgermeister der Verbandsgemeinden zeigen Interesse an dem Projekt „Gemeinsinn e.V.“ von Herrn Martini und haben ihn eingeladen, dies auf der nächsten Vorstandssitzung vorzustellen.
-

Nächster Termin

Die nächste Sitzung ist nach den Osterferien vorgesehen.

Herr Neef weist noch auf einen Termin hin:

Dienstag, 23.03.2010

ILE Projektforum „Bodenneuordnung“ im Kloster Arnstein, Obernhof